

Predigt:

Christian Jungo

Thema:

Der Mantel der Gerechtigkeit



Mantel der Gerechtigkeit

Jesaja 61,10

Thema: Mantel der Gerechtigkeit

Text: Jesaja 61,10

«Wie werde ich mich freuen am HERRN! Meine Seele jauchze über meinen Gott, denn mit Gewändern des Heils hat er mich bekleidet, in den Mantel der Gerechtigkeit hüllt er mich, wie der Bräutigam nach Priesterart den Kopfschmuck trägt und wie die Braut sich schmückt mit ihrem Geschmeide».

Jesaja 61,10

Biblich verstanden ist Gerechtigkeit, das was eigentlich von uns zu erwarten wäre, in Bezug zu den Mitmenschen und in Bezug zu Gott. Gerecht sein, meint auch ich bin «OK» mit Gott und den Menschen.

Jesaja 61 als messianische Verheissung

Jesus zitiert die ersten Verse aus Jesaja und sagt, dass sie sich nun erfüllt haben. Jetzt ist diese Heilszeit angebrochen. Die Gefangenen werden befreit und ihre Schulden werden erlassen... Sie dürfen sich nun in Gewänder des Heils kleiden und den Mantel der Gerechtigkeit anziehen. Hier ist also von einer geschenkten Gerechtigkeit die Rede.

Bild des Schuldners im Kerker

In biblischen Zeiten wurden Schuldner ins Gefängnis geworfen, um das Geld einzutreiben. Familie und Verwandte wurden so unter Druck gesetzt, endlich zu zahlen (siehe Gleichnis vom ungerechten Knecht Mt 18,21–35). In diesem Kontext müssen wir auch Jesaja 61 verstehen. Wir Menschen sind vor Gott in Schuld geraten und sitzen im Kerker. Uns gilt die Botschaft der Befreiung aus dem Kerker und dem Erlass der Schuld. Wenn aber die Schuld erlassen ist, so ist wieder Gerechtigkeit hergestellt! Diese Gerechtigkeit wird wie ein Mantel, ein Feierkleid eines Priesters, oder als Kleid einer Braut beschrieben.

Gerechtigkeit im Evangelium

Die Gerechtigkeit des Menschen ist sein Handeln unter Gottes Urteil.

Die im Evangelium erwiesene Gerechtigkeit Gottes bringt dreierlei ans Licht:

1. Faktisch ist kein Mensch vor Gott gerecht, weil alle gesündigt haben (Röm 3,3)
2. Gott allein ist gerecht
3. Gott rechtfertigt den, der seine Sünde bekennt und glaubt – an Jesus Christus und seinen stellvertretenden Tod für ihn.

Selbstgerechtigkeit

In Lukas 18,9-14 beschreibt Jesus einen Pharisäer, der sich in Selbstgerechtigkeit verrennt. Das typische an der Selbstgerechtigkeit ist, dass man sich mit den anderen vergleicht und sich daraus bestätigt, gerecht zu sein. Ich bin nicht so schlecht wie die anderen.

Der Zöllner aber sagte nur: Sei mir Sünder gnädig! Jesus spricht ihn frei, den Pharisäer nicht.

Gereinigt von der Ungerechtigkeit

1 Joh 1,7-9: *«...und das Blut seines Sohnes Jesus reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir sagen: Wir haben keine Sünde, führen wir uns selbst in die Irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, ist er so treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit».*

Wenn die Ungerechtigkeit weg ist, so bist du wieder gerecht vor Gott. Auch wir dürfen uns, wie in Psalm 61,10, freuen und sogar jauchzen

*Bist du in Gefahr, selbstgerecht zu werden, indem du dich mit anderen vergleichst?
Hast du Schuld nicht vergeben, die du heute bekennen und loswerden möchtest?*

Sei dir bewusst, dir ist wirklich ALLES vergeben, du stehst da im Mantel der Gerechtigkeit. Wer will dich noch anklagen? Wer will dich noch verurteilen?


